

# Stimmen-Markt

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **8 (1932)**

Heft 27

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-756404>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Ungern geduldet im Sommer die Unkrautwurzeln des Schotens der SBB. Zu seiner Verfüllung wurde früher ein ganzes Heer von Bahnarbeitern aufgestellt, später schaffte die Jänmaschine den Boden zwischen den Schwellen an ...

## SBB gegen UNKRAUT

AUFNAHMEN VON HANS STAUB

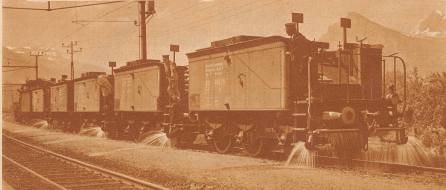
Das Unkraut macht auch vor dem Bahnterrain der Schweizer Bundesbahnen keine Halt. Die vielen tausend Kilometer Schienen, die sich durch Wälder und Felder ziehen, werden in hunderttausenden Quadratmetern Unkraut befallen. Die Pflanzensorten sind verschieden, aber alle sind gefährlich für unsere Bahnen. Die Verdrängung des Unkrautes kostet die SBB jährlich viel Zeit und Geld, früher mehr als jetzt. Man hat heutzutage rationellere Methoden, zieht die Zerstörungskraft chemischer Substanzen zu Hilfe, die rascher und billiger als jenseitige und hakt-

... und jetzt fällt der Unkrautverfüllungsprozess über die Unkraut- und übergrünte mit todbringendem Natrumchlorid. In einigen Tagen krieht es ab und die Wind weht seine Überreste über den Eisenbahndamm.



1844: Die Seidung des Unkrautverfüllungsprozesses mit Natrumchlorid und Wasser. Jeder Wagen fällt 16 500 Liter Flüssigkeit. In trockenem Zustand ist die Lösung energiegelicher.

Vorne: Ein Extrazug von fünf Unkrautverfüllungswagen bei der Ausfahrt aus dem Bahnhof Rapperswil. Jedes Bahngüterverkehrsloch ist ein solcher Wagen zugewiesen. Aufnahme A. Wagners



# Stimmer-Markt

Eine Schweizerin reist zum Vorsingen nach Mailand



AUFNAHMEN VON P. SENN



Mailand, das ist das große Zauberwort für Sänger und Sängerinnen! Auch der Litz horcht auf, wenn er von der «Scala di Milano» hört. Er weiß, das dort beste Gesangsstudium beheimatet ist, das dort künstlerische Leistungen mit strengstem Maßstab gemessen werden, und daß einer will er wirklich und wahrhaftig in Mailand gewesen sein, wenigstens einmal einer Darbietung in der Scala beigewohnt haben muß, denn dieses Opernhaus strahlt seinen Ruhm rund um die ganze kultivierte Erde aus.

Der Scala ist es zu danken, daß Mailand zum größten «Stimmenmarkt» der Welt emporwuchs, daß dort seit Jahrzehnten gegen fünfzehn samthafte Agenturen sich mit der Vermittlung von Gesangsartisten an ungezählte Theater befassen, Konzerteisen veranstalten eigene Produktionen heranziehen und mit den Bühnen von Buenos Aires bis Quebec, von Sidney bis Tokio, von Kapstadt bis London in regelmäßiger Geschäftverflechtung stehen. Im Laufe der Jahrzehnte haben sich die Mailänder Gesangs- und Konzertsagenturen zu Macht und Ansehen erhoben und schon manchem Sänger, mancher Sängerin die Stufeleiter des Erfolges bis zur Weltberühmtheit emporgelöhrt.

Als uns zu Ohren kam, daß die Schweizer Altistin Dora Wyt nach Mailand fährt, weil sie dort den Herren von der Scala vorsingen dürfe und gleichzeitig bei einigen der erwähnten Agenturen anzuklopfen gedanke, boten wir unsern Bildreporter auf, mitzuführen und mit seiner wachsenden Kamera einige wesentliche Bildmomente einzufangen. Solch eine Voranreise liegt jenseits vom Alltäglichen, sie ist mit

Abschied im Hausbahnhof Zürich. Die Laine ist hoch hinter dem Lichtschirm vermerkt doch ein klein wenig über dem, die wartende Aufgabe ist eine große.

Angenehm im fahrenden Zug. Die Laine ist hoch hinter dem Lichtschirm vermerkt doch ein klein wenig über dem, die wartende Aufgabe ist eine große.

Andersartig geht man sich nicht einmal da. «Tutto della Scala» von nicht in. Das ist das Haus, das seit 1778 in ständig wachsender Fülle die Opern-Opern ausfüllt. 1802 Zerschauer fällt dieser mächtige Bau

Angen und Herzklappen verbunden, sie drängt sich wie ein unbeschriebener Wegwiese breit in das Haus hinein, sie fordert Hingabe an den Beruf und starkes Selbstvertrauen, sie wirbelt mannigfaltige Fragen an die Zukunft auf und zwingt zum Aufgebot aller verfügbaren Kräfte. Also denn! auf, nach Mailand! Hals- und Beinbruch! (denn «Gut Glück» darf man den Überlieferungsgemäß den Erfolgsfragen abgibtischen Künstlern nicht zurlufen).

Im Warenzettel der Scala. Jedes Augenblick kann der Ablauf zum Auftreten erfolgen.

Trentinaglia, der Generaldirektor der Scala, Toscanini Nachfolger.

Im Warenzettel der Scala. Jedes Augenblick kann der Ablauf zum Auftreten erfolgen.



Für die «Zürcher Illustrierte» gezeichnet von E. Ebner

Im hohen Zuschauerraum der Scala sitzen die gestrenge Herren Direktor, oben auf der Bühne, mitten im Gewirr der Notizenblätter, vor denen kurz vorher noch die Orchester geleitet hat, steigt unsere Sängerin die Annoten aus Rida (A. A. A. S. S. S.). An solchen Vorsing-Nachmittagen werden immer mehrere Künstler nacheinander angehört. Derjenige Generaldirektor der Scala, Trentinaglia, erfolgt sich bei solchen «Auditions» nicht zu zeigen, er hält sich in einer dunklen Logenbox verborgen und notiert sich dort im Stillen seine Eindrücke.



Nach einigen Stunden läßt sich endlich eine Pianissimo-Bildern, die jenseits vom Blut pink und bereit ist, die Begleitung beim Vorsingen in der Scala zu übernehmen. Es ist Signorina Mancini. Auf ihrem Zimmer wird eine große Hauptrolle



Am darauffolgenden Tage beginnen die Besuche bei den privaten Agenturen. Unser Bild zeigt Hans Dillner, den Leiter einer der führenden Agenturen. Eben jetzt singt ihm die Sängerin vor; die Besichtigung verheißt ein Monats hohes et zu. Nachher wird er mit sehr inländischer Gestalt zu unvorhersehbar überauswichtiges Lob spenden, in den darauffolgenden Vertragsverhandlungen jedoch den tüchtigen Knutmann heranzuführen.

Wieder hinwärts ...